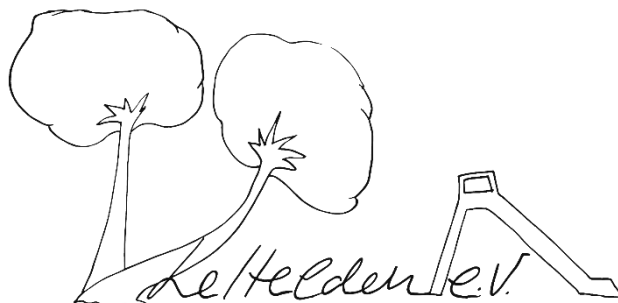




Konzept LeHelden e.V.

für die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern
im Kindergarten der Westermühlstraße 1/1a

Stand Juli 2024



Inhalt

Rahmenbedingungen.....	4
Gründungshintergrund	4
Räumlichkeiten.....	4
Öffnungszeiten.....	5
Tagesablauf	5
Schließzeiten	6
Eingewöhnung.....	6
Essen und Getränke.....	7
Personal	8
Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.....	8
Pädagogische Ziele und Schwerpunkte	9
Freispiel.....	9
Natur	10
Sprache	10
Musik	11
Bewegung	11
Basiskompetenzen	12
Weitere Bildungsangebote und Themen	12
Partizipation	12
Gemeinsame Planung und gemeinsames Gestalten/Erleben der Feste im Jahresverlauf.....	13
Kreativität	13
Gesundheitserziehung und Hygiene.....	14
Schulvorbereitung.....	14
Verkehrserziehung.....	15
Genderpädagogik	15
Beobachtung und Dokumentation	15
Qualitätssicherung	15
Elternarbeit.....	16
Evaluation / Beschwerdemanagement	16
Prävention von sexueller und anderer Gewalt/Kinderschutz.....	17
Medienpädagogik	17
Vernetzung.....	18
Kindergarten ABC	19

Liebe Leser*innen,

Sie halten hier die Konzeption der Elterninitiative: **LeHelden e.V.** in den Händen. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Einrichtung und den Grundlagen unserer Arbeit.

Ziel dieser Arbeit ist die bestmögliche und engagierte Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern im Vorschulalter in Anlehnung an den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Neben dieser gesetzlichen Grundlage sind die Interessen der Kinder, ihrer Eltern und die Schwerpunkte der Pädagog*innen die Ressourcen für eine gelingende Entwicklung und Weiterentwicklung in unserer lebendigen Gemeinschaft/Einrichtung.

Als Elterninitiative sind wir beim KKT e.V. angeschlossen.

Rahmenbedingungen

Gründungshintergrund

Diese Elterninitiative entstand aus dem Interesse einiger engagierter und mutiger Eltern an dem Standort Lukaskirche im Lehel weiterhin einen Kindergarten zu betreiben, nachdem die Innere Mission den bestehenden evangelischen Kindergarten nicht weiterführte.

Da es schon früher in der Lukaskirche eine Elterninitiative gab und diese Räume noch nutzbar waren, wurde diese Möglichkeit wieder aufgegriffen und innerhalb kürzester Zeit umgesetzt. So konnte ab September 2014 der Betrieb nahtlos in renovierten und teilweise umgestalteten Räumen mit neuem Personal wieder aufgenommen werden. Aufgrund der für 2020 geplanten Sanierungsarbeiten an der Kirche wurden die Räumlichkeiten des Kindergartens gekündigt und nach langer und sehr bemühter Suche neue Räume gefunden.

Der Kindergarten der LeHelden ist nun nach liebevollem Umbau eines Ladenlokals und tatkräftigem Einsatz aller Eltern und Erzieher*innen zum 1. November 2019 ins Glockenbachviertel umgezogen.

Räumlichkeiten

In der Westermühlstraße 1 stehen uns zwei große Gruppenräume, ein Eingangsbereich mit jeweils einer Garderobe pro Kindergruppe, ein Mehrzweckraum, zwei Sanitärräume (davon einer mit Wickelkommode), eine integrierte Küche mit Essbereich sowie ein Personalraum und ein Personal WC zur Verfügung.

Die Gruppenräume der beiden Kindergartengruppen (Gruppe TÜRKIS mit 18 Kindern, Gruppe LILA mit 12 Kindern) sind mit unterschiedlichen Bereichen mit Platz zum Bauen, für Rollenspiele, zum Lesen, Malen, Tisch- und Brettspiele ausgestattet.

Zusätzlich verfügt die Einrichtung über einen Mehrzweckraum, der für Angebote/Aktivitäten in Kleingruppen wie Yoga, Rhythmik, Kindertanz, Hengstenberg etc. sowie zum Schlafen genutzt werden kann.

Die Küche wird von beiden Gruppen zum gemeinsamen Frühstück und zur Nachmittagsbrotzeit sowie zeitlich versetzt für das Mittagessen genutzt.

Beide Gruppen verfügen über einen direkten Zugang zu den Toiletten (je zwei Toilettenplätze, die durch Schamwände getrennt sind). In den Toiletten der Gruppe LILA ist eine Wickelkommode integriert, die durch ein Sichtfenster das Wickeln mit Blick auf die restliche Gruppe ermöglicht. Auch die Wickelkinder der Gruppe TÜRKIS nutzen diese Wickelmöglichkeit.

Direkt im Hinterhof befindet sich ein weitläufiger Spielplatz, der aufgrund seiner Innenhoflage gut abgesichert ist. Im angrenzenden zweiten Innenhof befindet sich ein weiterer Spielplatz mit zwei Schaukeln und einer Rutsche. Seit Sommer 2021 haben wir auch wieder zwei Hochbeete, die zur Bepflanzung zur Verfügung stehen.

Weitere Spielplätze im Glockenbachviertel und die Isarauen befinden sich in Laufnähe, die nächste Trambahnstation in der Müllerstrasse bringt uns nach 5 Stationen in den Englischen Garten.

Öffnungszeiten

Montag – Freitag: 08:00 – 16:00 Uhr

Die Kinder werden morgens bis 09:00 Uhr gebracht. Dann beginnt die pädagogische **Kernzeit** von 09:00 – 13:00 Uhr. Abholungen in dieser Zeit sind nur in Ausnahmefällen, wie beispielsweise bei einem Arztbesuch möglich. Ab 13:00 Uhr können die Kinder jederzeit abgeholt werden.

Tagesablauf

- 08:00 - 8:50 Uhr: Bringzeit: Ankommen, offenes Frühstück und freies Spielen
- 09:00 Uhr: Morgenkreis, den Tagesablauf besprechen, einander wahrnehmen und begrüßen, singen, erzählen, Üben für Feste, Kreisspiele, Geburtstag feiern...
- 09:30 - 10:30 Uhr: Gruppe LILA: Freispiel und freiwillige Angebote
- 09:30 - 11:00 Uhr: Gruppe TÜRKIS: Freispiel und freiwillige Angebote
- 10:30 - 11:30 Uhr: Gruppe LILA: Wir spielen draußen auf dem Spielplatz
- 11:00 - 12:15 Uhr: Gruppe TÜRKIS: Wir spielen draußen auf dem Spielplatz
- 11:30 - 12:15 Uhr: Mittagessen Gruppe LILA
- 12:15 - 13:00 Uhr: Mittagessen Gruppe TÜRKIS
- 12:15 - 13:45 Uhr: Ausruhezeit: die Kinder haben die Möglichkeit zwischen einer Schlafruhezeit im Mehrzweckraum (Matratzen und Decken machen es gemütlich) oder einer Wachruhezeit zu entscheiden, je nach ihren aktuellen Bedürfnissen: (Bilderbuchgeschichten werden vorgelesen, Hörspiele gehört, in der Wachruhezeit werden im Anschluss ruhige Tischspiele angeboten. Für die Kinder der Gruppe LILA startet die Ruhezeit aufgrund personeller Besetzung immer in den ersten 30 min im Mehrzweckraum, danach können die Kinder darüber entscheiden, ob sie bleiben oder in den Gruppenraum wechseln wollen.
- Gruppe LILA startet und endet früher (ca. 12:30 - 13:30 Uhr)
- Gruppe TÜRKIS startet und endet später (ca. 13:00 - 13:45 Uhr)
- 13:45 - 14:00 Uhr: Letzte Abholzeit der unterdreijährigen Kinder
- 14:00 - 15:00 Uhr: Freispiel (drinnen oder draußen) und freiwillige päd. Angebote
- 15:00 - 15:30 Uhr: Nachmittagssnack in Form von Obst und Gemüse
- 15:30 - 15:50 Uhr: Letzte Abholzeit und Freispiel oder Vorlesen

Nach abgeschlossener Eingewöhnungsphase in beiden Gruppen, bieten wir den Kindern täglich (Montag – Donnerstag) ein offenes Angebot zu unterschiedlichen Themen an (Yoga, Musik, Basteln, Sport/Turnen, Kochen/Backen, etc.). Jeden Freitag findet ein gruppenübergreifender Abenteuertag statt, an dem wir nach einem gemeinsamen Abstimmen über das Ziel des Tages, den Vormittag auf

einem weiter entlegenen Spielplatz, den Isarauen oder im Nördlichen Teil des Englischen Gartens verbringen.

Schließzeiten

Der Kindergarten ist insgesamt fünf Wochen im Jahr geschlossen, davon drei Wochen im Sommer und zwei Wochen über Weihnachten. Die konkreten Ferienzeiten und die übrigen Schließtage werden zu Beginn des jeweiligen Kindergartenjahres gemeinsam von der Elternschaft und den pädagogischen Fachkräften festgelegt.

Eingewöhnung

Die Termine zur Eingewöhnung werden nach Absprache von Montag bis Donnerstag vergeben. Es können maximal zwei neue Kinder pro Woche pro Gruppe aufgenommen werden. Die Eingewöhnung findet zunächst vormittags statt. In den ersten drei Tagen darf das Elternteil, das die Eingewöhnung übernimmt, das Kind gerne während der ganzen Zeit im Kindergarten begleiten (am ersten Tag reichen erfahrungsgemäß oft 1-2 Stunden, die dann am zweiten und dritten Tag auf 3-4 Stunden ausgedehnt werden können). Spätestens ab dem vierten Tag ist es notwendig, dass das Kind auch schon einen kleinen Zeitraum (z. B. 30 Min.) allein im Kindergarten verbringt, damit sich ein Ritual zum Verabschieden eines Elternteils entwickeln und etablieren kann und sich die schrittweise Ablösung von den Eltern ergibt. Erst dann kann es auch zunehmend engeren Kontakt und Vertrauen zu den Erziehern, den Betreuern, den anderen Kindern und der Einrichtung aufbauen. Grundsätzlich achten wir auf die Signale und Bedürfnisse des Kindes, um den Übergang behutsam und achtsam zu begleiten.

In Tür- und Angelgesprächen tauschen sich Erzieher*in und Eltern über diese ersten Ablöseschritte aus, um den Prozess gut zu begleiten. Dabei ist es wichtig, dass sich auch die Eltern „eingewöhnen“.

Im Zuge der Eingewöhnung wünschen wir uns von Ihnen:

- dass Sie Vertrauen zu unserer Einrichtung entwickeln,
- dass Sie verstehen, dass Ihr Kind eines unter vielen Kindern in unserem Kindergarten ist,
- dass Sie sich für die Förderung Ihres eigenen Kindes einsetzen und gleichzeitig die Bedürfnisse aller Kinder wahrnehmen und berücksichtigen können,
- dass Sie als engagiertes Elternteil in dieser Elterninitiative die Interessen aller Kinder und Eltern unterstützen,
- dass Sie unserer pädagogischen Arbeit Interesse und Vertrauen entgegenbringen.

Wenn das Kind mehrere Vormittage problemlos ohne Eltern bewältigt, kann die Betreuungszeit über die Mittagszeit stückweise bis zur vollen Buchungszeit erweitert werden. Immer ist die Gesamtsituation des jeweiligen Kindes - sein Tempo, sein Befinden, seine Möglichkeiten und Fähigkeiten, sich auf die neue Umgebung einzustellen - ausschlaggebend. Dabei hat es sich erwiesen, dass die Eingewöhnung **frühestens** nach drei Wochen abgeschlossen sein kann, bei der ersten Trennung vom Elternhaus kann sich der Ablösungsprozess auch wesentlich länger hinziehen.

Zeichen einer gelungenen Eingewöhnung sind, dass das Kind:

- Anschluss in der Gruppe und Freunde bzw. eine/n festen Freund*in/Spielpartner*in findet,
- Bedürfnisse und Anliegen gegenüber den Betreuer*innen und den anderen Kindern äußern kann,
- sich morgens entspannt vom Elternteil lösen kann ohne zu große, andauernde Stresszeichen,
- die Abläufe, Rituale und Regeln kennt und sich sicher/geborgen in ihnen fühlt.

Wenn ein Kind länger als eine Viertelstunde nach der Mama/den Eltern weint und es sich nicht mehr beruhigen lässt, rufen die Erzieher*innen die Eltern an und lassen das Kind abholen, um das Gefühl einer sicheren und vertrauensvollen Bindung an die Eltern nicht zu gefährden.

Nach erfolgreicher Eingewöhnung findet das erste Elterngespräch zum gegenseitigen Austausch statt.

Essen und Getränke

Drei Mahlzeiten, Frühstück, Mittagessen und Nachmittagssnack (Obst und Gemüse) werden im Kindergarten angeboten. Es ist uns wichtig, dass die Kinder sie zunehmend selbst mit vorbereiten (sich ihre Brote selbst schmieren, Tisch decken, die Frühstücksbrettchen in die Spülmaschine einräumen...) und zunehmend lernen auf ihren Hunger, Durst, ihr Sättigungsgefühl, ihre Vorlieben und ihren Geschmack zu achten.

Wir legen Wert auf biologische Lebensmittel und gesunde Mischkost.

Den ganzen Tag über stehen den Kindern Obst- und Gemüseteller und ungesüßte Getränke zur Verfügung.

Frühstück: Ankunft – 08:50 Uhr fließendes Buffet

Mittagessen: 11:30 - 12:15 Uhr Gruppe LILA, 12:15 - 13:00 Uhr Gruppe TÜRKIS

Nachmittagsbrotzeit: 15:00 - 15:30 Uhr

Das Mittagessen wird frisch gekocht im Wärmebehälter von einem Bio-Cateringservice gebracht.

Am Freitag, unserem Abenteuertag, haben die Kinder ein Frühstück/eine Brotzeit in ihrem Rucksack zusammen mit einer verschließbaren Wasserflasche, die die Eltern selbst packen.

Eine Tischkultur mit Gesprächen in angemessener Lautstärke, einem Tischspruch vor dem Mittagessen, der angemessenen Benutzung von Tischgeschirr und Besteck ist unserer Ansicht nach eine **Basiskompetenz** und damit ein wichtiges Bildungsziel in unserem Kindergarten.

Daneben backen wir zu den verschiedenen Anlässen im Jahr: Waffeln und Pfannkuchen, Lebkuchenherzen zum Oktoberfest, Kürbissuppe und selbstgemachte Semmeln zum Herbstfest, Weihnachtsplätzchen, Ostergebäck, Muffins zum Muttertag, Kuchen für den Flohmarkt zum Verkauf usw.

Personal

In der Regel ist unser Kindergarten mit zwei pädagogischen Betreuer*innen (ein(e) Erzieher*in, ein(e) Kinderpfleger*in) und einem/einer Praktikant*in pro Gruppe besetzt. Darüber hinaus wird das pädagogische Team durch eine/n Springer ergänzt, die die Gruppenteams bei Teamsitzungen, Krankheit, Urlaub, etc. unterstützt.

Wir sehen uns in der Verantwortung pädagogisches Personal auszubilden und bieten jährlich zwei Praktikumsplätze an.

Bei personellen Engpässen stehen uns Aushilfen sowie Elterndienste aus der Bereitschaftsliste zur Verfügung.

Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Unser Konzept orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Unser Bild vom Kind

Ich bin wichtig

Kinder wollen ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mitgestalten und haben dabei das Recht so gut wie möglich und individuell unterstützt zu werden.

Partizipation/Selbstwert/Selbstverständnis

Du bist wichtig

In der Begegnung mit anderen Kindern im Kindergarten ergeben sich viele Möglichkeiten Beziehungen einzugehen, Freundschaften zu schließen, individuelle Stärken und Schwächen zu erleben und sich so weiterzuentwickeln. **Selbstbewusstsein/Beziehungsfähigkeit**

Ich gehöre dazu

Wir trauen den Kindern zu, ihre Rechte und Pflichten in der Gruppe individuell mitzugestalten und dafür Verantwortung zu übernehmen. **Gemeinschaftsfähigkeit/Demokratie/Sozialverhalten**

Das respektiere/achte ich

Die Würdigung der Vielfalt und die Wertschätzung aller Kinder/Menschen/Persönlichkeiten und Lebewesen bildet die Grundlage unseres Umgangs miteinander. Ebenso unsere Regeln des Zusammenlebens und unsere materielle Umgebung (Räume, Materialien). **Werte/Ethik**

Das kann ich entscheiden

Die Kinder betrachten wir als gleichwürdig, jedoch nicht als gleichberechtigt - sie haben natürlich zum Teil noch andere Bedürfnisse, Rechte und Pflichten als Erwachsene und brauchen gute Vorbilder und einen Ansprechpartner, der verantwortlich und dabei feinfühlig und offen ist für ihre Grenzen und Fähigkeiten. Wir geben ihnen so viel Freiraum wie möglich und so viel Halt wie nötig.

Rollenverständnis/Sozialverhalten/Selbstbewusstsein

Ich begreife

Kinder lernen mit allen Sinnen und brauchen deshalb die Möglichkeit ganzheitliche Erfahrungen machen zu dürfen, dazu gehört z. B. Schmutz, klebrige Finger, verschmierte Münder, zerrissene Kleidung. **Selbstwirksamkeit/Selbsterfahrung**



Ich habe eine Idee

Hier ermöglichen wir Freiraum und Zeit sich auszuprobieren, indem wir wenige Vorgaben machen, nur so kann sich eigene Kreativität sinnvoll entfalten. **Kreativität/Selbstaussdruck**

Ich kann etwas

Wir unterstützen die Selbstständigkeit der Kinder, indem wir sie als kompetente Personen betrachten, denen wir jede erlernte (und erlernbare) Fähigkeit zumuten und zutrauen (Anziehen, Aufräumen, Brote selbst belegen...). **Selbstständigkeit/Selbstvertrauen**

Pädagogische Ziele und Schwerpunkte

„Dein Kind sei so frei es immer kann. Lass es gehen und hören, finden und fallen, aufstehen und irren.“ – Johann Heinrich Pestalozzi

In einer Gemeinschaft brauchen wir eine gemeinsame Grundlage in Form von Regeln. Unsere Regeln sind:

- **Wir gehen achtsam und freundlich miteinander um.**
- **Wir achten auf unsere Umwelt und Umgebung.**
- **Wir beteiligen uns an der Arbeit und allen Aufgaben.**
- **Wir sind eine Gemeinschaft, die individuellen Freiheiten des Einzelnen enden dort, wo sie die berechtigten Interessen der Gemeinschaft oder des Gegenübers schädigen oder einschränken!**

Freispiel

Die dem Kind angemessenste Form des Lernens ist das freie Spielen.

„Das Spiel variiert je nach Alter, Entwicklungsstand, Interessen und Bedürfnissen des Kindes. Es ist Ausdruck der inneren Befindlichkeit des Kindes und seines Erlebens.“ – BEP

Innerhalb des Spiels sind die Kinder oft in der Lage, Konflikte selbst zu verhandeln. Sie lösen kreativ Probleme und ergänzen sich hierbei in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dabei lernen sie sich auszudrücken und zu kommunizieren. Sie erweitern ihre sprachlichen Möglichkeiten, weil sie motiviert sind, sich aktiv im Spiel einzubringen. Wir Pädagog*innen begleiten das freie Spiel aufmerksam, indem wir beobachten, die Entwicklung der Kinder wahrnehmen, uns untereinander darüber austauschen und nur dann eingreifen, wenn es die Situation wirklich erfordert. (z. B. bei Anwendung von Gewalt – körperlich oder verbal, bei permanenter Ausgrenzung eines Kindes, Mobbing usw.)

Unsere pädagogische Verantwortung sehen wir unter anderem darin, attraktive Spielräume für die Kinder zu gestalten und zu ermöglichen oder auch nur zuzulassen und die Kinder in ihren Ideen zu unterstützen.

Das freie Spielen kommt auch der erweiterten Altersspanne von 2,5 – 6 Jahren entgegen, weil sich die Kinder ihrem Entwicklungsstand gemäß Spielpartner*in, -räume und -zeuge selbst auswählen können. Die große Rollenspielecke mit Kinderküche, Puppenwagen sowie die vielfältigen Baumaterialien (große Duplo-Lego Eisenbahn, viel Holzspielzeug: große Burg, Bauernhof, Bauklötze)

sind auch für die kleineren Kinder handhabbar, anregend und angemessen. Beim Spiel werden soziale, kreative und sprachliche Kompetenzen sowie viele weitere Bildungsinhalte, wie z.B. die Wiedergabe und der Austausch von erlerntem Wissen, weiterentwickelt und gefördert. (Nachspielen von Beobachtungen, Geschichten, Familiensituationen, Bilderbüchern...) Aus unseren Beobachtungen oder wiederkehrenden Themen während des Freispiels entwickeln wir gemeinsam mit den Kindern weiterführende Projekte (s. auch **Situationsorientierter Ansatz**).

„Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selber entdecken. Aber nur das was man selber entdeckt, verbessert seine Fähigkeit Probleme zu verstehen und zu lösen.“ – Jean Piaget

Natur

In der sehr urbanen Umgebung des Kindergartens, wollen wir **Naturerfahrungen** ermöglichen, dazu gehört, dass wir täglich (bei jedem Wetter!!!) mindestens einmal hinausgehen.

Einmal pro Woche verbringen wir außerdem einen gesamten Vormittag auf angrenzenden Spielplätzen. Gemeinsam mit den Kindern entscheiden wir, wo wir diesen Vormittag verbringen möchten. Währenddessen erleben wir **Flora und Fauna im jahreszeitlichen Kontext** und lernen Natur wahrzunehmen, zu beobachten und wertzuschätzen. In der Natur können die Kinder ihre **Kreativität** nutzen, in dem sie mit Naturmaterialien Rollenspiele und Spielzeuge entwickeln.

Vielfältige **Bewegungsimpulse** ergeben sich aus den großzügigen Räumen in der Natur. Alle **Sinne** werden angesprochen, angeregt und ermöglichen so, Neues zu entdecken und sich weiterzuentwickeln. Viel Platz (z. B. auf Wiesen und Spielplätzen) ist eine gute Voraussetzung zum Toben und Rennen und macht den Kampf um Raum und andere Aggressionen unnötig. Damit ist der regelmäßige Aufenthalt draußen ein **ganzheitliches und unersetzliches Lernfeld in der Kindheit**, welches für jedes Alter eine angemessene Erfahrungswelt bietet. Um diese Erfahrung zu erweitern und zu intensivieren, verbringen wir eine Woche/Jahr den ganzen Tag (bzw. Kindertag) über im Freien: Wir treffen uns an einem Spielplatz z. B. am Englischen Garten, sind wetterfest ausgerüstet und haben zweimal Brotzeit in Form eines Picknicks im Rucksack dabei. Diese Naturwoche findet im Frühsommer/Sommer statt, der genaue Zeitpunkt und weitere Rahmenbedingungen werden mit den Eltern abgesprochen.

Sprache

Die Sprache und Ausdrucksfähigkeit sind eine wichtige Voraussetzung, um Wissen zu erwerben, sich mitzuteilen, zu lernen, in der Gemeinschaft Anteil zu nehmen oder kurz: sich als Mensch weiterentwickeln zu können.

Im Alter zwischen 2,10 – 6 Jahren ist der Erwerb von Sprache besonders bedeutsam, weil in diesem Alter die Basis des Wortschatzes und der Grammatik entsteht.

Wir unterstützen und fördern diese natürliche Entwicklung, indem wir im Morgenkreis, in Gesprächsrunden, beim Essen und im gesamten Kindergartenverlauf auf Sprache achten und die Ausdrucksfreude der Kinder fördern: Wir interessieren uns für die Geschichten der Kinder, ihre unterschiedliche Herkunft, ihre Erlebnisse und ihre Gedanken und Gefühle dazu und hören gut zu! Wir lesen regelmäßig Bilderbücher, erzählen Geschichten, erinnern uns an gemeinsame Ereignisse und tauschen uns darüber aus, singen, grüßen oder zählen in den verschiedenen Muttersprachen.

Wir ermuntern die Kinder mitzuentcheiden, wie wir den Tag gestalten; fragen nach ihren aktuellen Interessen und Bedürfnissen und finden im Dialog zu Möglichkeiten sie gewinnbringend in der Gemeinschaft einzubringen (s. auch Partizipation und Basiskompetenzen).

Wir lernen gemeinsam Tischsprüche, Gedichte, Lieder und Fingerspiele.

Im Spiel und gesamten Tagesverlauf lernen die Jüngeren von den Älteren und erweitern so insgesamt miteinander kontinuierlich den Wortschatz und die sprachliche Ausdrucksfähigkeit.

(s. auch **Vorschulprogramm, Sismik/Seldak Beobachtungsbögen** zur Spracherfassung)

Die Lesecke im Gruppenraum ist jederzeit für die Kinder zugänglich und verschiedenste Bilderbücher können allein, zu zweit oder mit den Erziehern gelesen und angeschaut werden. Hörspiele in Form von CDs stehen immer zur Verfügung und können angehört werden.

Musik

„Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“ - Viktor Hugo

Musik ist ein universelles Mittel sich auszudrücken, Rituale und Übergänge zu untermalen, zu gestalten und gut zu bewältigen. In der Musik verbinden sich Klang und Emotion, Rhythmen und Bewegung zu einer ganzheitlichen Erfahrung, die verbindet und in der Gemeinschaft besonders wirksam erlebt werden kann. Wir singen täglich gemeinsam im Morgenkreis und zu anderen Gelegenheiten wie z. B. zu den Festen im Jahreskreis, bei Abschieden, bei Sing- und Liedspielen. Dabei lernen wir verschiedene Rhythmen, Taktarten, laut-leise, schnell-langsam und Texte/Reime usw. kennen.

Bei Klanggeschichten erleben wir Geräusche und ihre Wirkung und lernen mit dem Orff'schen Instrumentarium umzugehen.

Wir können jederzeit CD hören und erleben teilweise auch Gitarrenbegleitung zu unseren Liedern.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit Instrumente zu erproben und damit Klangerfahrungen zu sammeln.

Wir achten auf die Geräusche in unserer Welt, wir bauen und basteln Instrumente, die Geräusche erzeugen (Regenmacher, Rasseln, usw.) können.

So ist Musik ein unmittelbarer und selbstverständlicher Teil unseres Kindergartenalltags.

Bewegung

Neben der täglichen Bewegung an der frischen Luft bieten wir regelmäßig eine Rhythmik- oder Turnstunde im Mehrzweckraum an. Dort ist viel Platz für Lauf- und Ballspiele oder gymnastische Übungen und Tänze. Wahlweise bieten wir für die größeren Kinder im 14- tägigen Rhythmus auch Yoga für Kinder an, bei den dazu gehörigen Geschichten binden wir die Kinder mit ein, d.h. wir schreiben sie gemeinsam und setzen sie dann auch gemeinsam um.

Zu unserer Ausstattung im Kindergarten gehören auch Hengstenberg - Materialien: mit Holzstandleiter, Balancierstangen und Langbank können verschiedene Kletter- und Balanciergeräte aufgebaut und gestaltet werden, auf denen die Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln können. Die verschiedenen Elemente erlauben dabei immer neue Variationen und die Kinder

können auch eigene Ideen einbringen und zusammen mit den Betreuern umsetzen. Klare Regeln (nur barfuß und ohne Hilfestellung, sowie nur ein Kind ist am Gerät), optimieren das Bedürfnis nach Sicherheit/Fürsorge mit dem gleichzeitig größtmöglichen Erlebnisspielraum für die Kinder. Dieses Material bauen wir auf Wunsch der Kinder (nachmittags) oder auch als Alternative zum „Turnen“ auf, um hier in Kleingruppen intensiv und altersspezifisch arbeiten zu können.

Basiskompetenzen

In Übereinstimmung mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sehen wir es als das wichtigste Bildungsziel im Vorschulbereich an nicht viele konkrete (Sach-)Inhalte zu vermitteln, sondern generelle **Grundfähigkeiten** der Kinder zu stärken und zu fördern. Zu diesen Fähigkeiten gehören die **Neugier** und **Freude, Neues zu entdecken und auszuprobieren, Selbstständigkeit** und **Verantwortung** für die überschaubaren eigenen Bereiche zu übernehmen (Kleidung, Essen, Freundschaften schließen und erhalten, Spiele initiieren, verlieren, gewinnen, sich in der Gruppe einfügen und behaupten, Regeln verstehen, einhalten oder brechen und die Konsequenzen tragen, d. h. zunehmend eigene Stärken und Schwächen, Interessen wahrzunehmen, zu relativieren und so **Selbstbewusstsein** und **Verantwortung innerhalb einer Gemeinschaft** sowie **Gemeinschaftsfähigkeit** zu entwickeln). Deshalb sehen wir den Alltag im Kindergarten mit all seinen Herausforderungen als ein nahezu umfassendes Lernfeld an, den die Kinder mit den Erzieher*innen (und Eltern) zusammen gestalten. Natürlich ist es ein langer und manchmal mühsamer Prozess in Diskussionen zu einer Absprache zu finden und es erfordert auch viel Übung überhaupt Mehrheitsentscheidungen treffen zu können; die Erfahrung zeigt aber, dass es auch im Kindergarten schon möglich ist oder sich entwickeln kann. Dabei lernen auch hier die kleinen Kinder von den Größeren und verinnerlichen so menschliche und demokratische Werte auf kindgerechte Art und Weise.

Weitere Bildungsangebote und Themen

Partizipation

Bei der Tagesplanung, die im täglichen Morgenkreis stattfindet, werden die Kinder bei allen Themen und Entscheidungen eingebunden und nach ihrer persönlichen Meinung gefragt. Als Hilfsmittel stellen wir Liederwürfel, Spielewürfel, Bildtafeln und Abstimmsteine zur Verfügung, die benutzt werden können. Z. B. schlagen die Kinder mögliche Ziele im Abenteuerstag vor, die wir fotografisch festgehalten haben, und jedes Kind legt seinen Abstimmstein auf sein bevorzugtes Ziel, so finden wir eine Mehrheit, die für alle erkennbar entstanden ist und dort gehen wir dann gemeinsam hin.

Ein fester Bestandteil des Morgenkreises ist das Kennenlernen, Umsetzen und Wahren der Kinderrechte. Kinder haben hier Raum zu erzählen oder Fragen zu stellen oder sich Spiele zu wünschen oder Lieder oder ein Buch zu lesen oder eben auch nicht.

Jedes Kind ist abwechselnd an der Reihe den Morgenkreis hauptsächlich zu gestalten, ihn „eingesungen“, Lieder oder Spiele auszusuchen, andere Kinder einzubeziehen, das Gespräch zu führen (Erzieher*innen unterstützen nur wenn nötig). An diesem Tag bestimmt das Kind auch den Tischspruch vorm Mittagessen und was in der Ruhezeit gelesen oder angehört wird.

Beim Morgenkreis ist auch Raum, gemeinsam Absprachen zu treffen und Regeln zu erstellen, die ein friedliches Zusammenleben und ein gutes Gemeinschaftsgefühl ermöglichen. Die Erzieher*innen zeigen jederzeit Offenheit für Anregungen, Vorschläge, Beschwerden und Ideen der Kinder und helfen unterstützend bei der Umsetzung und Weiterentwicklung.

Wenn ein Kind während des Tagesablaufs eine Idee oder einen Vorschlag äußert und eine Mehrheit dafür gewinnen kann, wird dieser von den Erzieher*innen umgesetzt, insofern er nicht mit den Regeln und Absprachen der Einrichtung kollidiert (... wir wollen nur noch Gummibärchen essen...) und sinnvoll ist.

In der Ruhezeit werden die Kinder nach den für sie wichtigen Inhalten des Tages befragt und ihre Meinung wird aufgeschrieben und im Wochenbericht an die Eltern weitergegeben.

Innerhalb der Rituale in unserem Kindergarten und auch der Wochenstruktur gibt es immer Möglichkeiten, diese anzupassen oder zu verändern auf Anregung der Kinder.

Dienste an der Gemeinschaft wie Abspüldienst, Tischdienst, Bücherdienst usw. werden gemeinsam beschlossen und abwechselnd oder freiwillig erledigt.

Gemeinsame Planung und gemeinsames Gestalten/Erleben der Feste im Jahresverlauf

- Wiesntag im Kindergarten im Oktober (alternativ Herbstfest)
- Laternenfest oder St. Martin im November
- Advent und Nikolausfrühstück + Weihnachtsfeier im Dezember
- Faschingsfeier und Verkleiden im Februar
- Osterfrühstück und Eiersuche um Ostern
- Mutter/Vatertag im Mai
- Geburtstage der Kinder während des ganzen Jahres
- Sommerfest im Juni/Juli
- Verabschiedung der ausscheidenden Kinder zum Schuleintritt

Kreativität

Kinder sind von sich aus kreativ in ihrer Neugier und ihrer Fantasie, den Dingen und sich selbst immer wieder eine neue Bedeutung geben zu können. Sie sind in der Lage, sich und ihr Umfeld jederzeit zu verwandeln. Wir fördern diese natürliche Begabung, indem wir sie wertschätzen und unterstützen.

Den Kindern stehen ständig verschiedene Farben, Papiere und vielfältige Materialien zur freien Gestaltung zur Verfügung. Es gibt Webrahmen, Wolle, Märchenwolle, Kleister, Kleber, Scheren, Schachteln und Holz. Auch Knetmasse ist für die Kinder jederzeit verfügbar.

Zu den verschiedenen Festen und Jahresthemen bieten wir außerdem Kreativ- und Bastelaktionen an und begleiten die Kinder dabei, neue Techniken zu erlernen und einzuüben.

Gesundheitserziehung und Hygiene

Wir legen Wert auf gesunde Ernährung (s. Essen und Mahlzeiten). Die Kinder werden aufgefordert alles zu probieren, müssen jedoch nicht aufessen, wenn es nicht schmeckt. Bei Fleischgerichten (es gibt immer auch eine vegetarische Variante) legen wir Wert darauf, dass dieses nur zusammen mit Beilagen verzehrt wird.

Mindestens einmal pro Jahr kommt ein Fachdienst und erklärt uns Maßnahmen zur Kariesprophylaxe. Dazu gehört, dass wir nur ungesüßte Getränke anbieten und auch sonst, abgesehen von besonderen Anlässen, wie Geburtstagen und Festen, auf Süßigkeiten verzichten.

Vor dem Essen und nach dem Toilettengang erinnern wir die Kinder daran, wenn nötig, die Hände zu waschen. Auch die Benutzung von Taschentüchern/eigenem Essgeschirr und Handtüchern üben und thematisieren wir täglich.

Bei ansteckenden Krankheiten müssen die Kinder zu Hause betreut werden (s. Beiblatt zum Betreuungsvertrag). Sollte ein Kind im Kindergarten Krankheitszeichen zeigen (Fieber, Erbrechen...) oder sich nicht mehr als gruppenfähig erweisen (zu müde, andauernd untröstlich, weinerlich, extrem angespannt) werden die Eltern informiert und sind verpflichtet das Kind abzuholen und zu Hause zu betreuen.

Alle Erzieher*innen sind in Erster Hilfe geschult und können bei Unfällen die Erstversorgung leisten, die weitere Betreuung liegt in den Händen des verständigten Fachpersonals und den Eltern, die selbstverständlich auch sofort verständigt werden.

Für Wickelkinder steht eine Wickelkommode mit Zubehör und Möglichkeit zur Handdesinfektion zur Verfügung. Im geschützten Raum des Badezimmers kann diese intime Pflegemaßnahme zu einem Bildungsinhalt in Form einer verbal begleiteten, vertrauensvollen Kontaktaufnahme und Sinneserfahrung gestaltet werden.

Bei „Unfällen/Missgeschicken“ können die Kinder im Bad gewaschen werden. Im Garderobenbereich hat jedes Kind eine eigene Tasche mit Wechselwäsche.

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Körperwahrnehmung und -pflege zu größtmöglicher Selbstständigkeit und zunehmender Eigenverantwortung zu führen, so dass sie ihre Bedürfnisse wahrnehmen und äußern und schließlich weitgehend eigenständig befriedigen können.

Schulvorbereitung

Wir sehen die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitung auf die Schule an, da sich hier grundlegende Fähigkeiten entwickeln/weiterentwickeln: Sprache, Konzentration, Ausdauer, Motorik, Feinmotorik, Sozialverhalten/Gruppenfähigkeit, Selbstständigkeit etc.

Zusätzlich bieten wir im Jahr vor der Einschulung eine altersspezifische Förderung für die 5- und 6-jährigen Kinder an, um ihnen den Übergang in die Schule zu erleichtern und ihre besondere Situation zu würdigen. Mit dem Programm „**Hören, Lauschen, Lernen**“ wird die phonologische Bewusstheit, d. h. das Verständnis für den Aufbau von Sprache spielerisch gefördert: vom Geräusch geht es über Satz, Wort, Silbe hin zu den Lauten, aus denen sich unsere Sprache zusammensetzt, so dass die Kinder am Ende in der Lage sind, aus Lauten Wörter zusammenzusetzen oder Wörter in Laute zu zerlegen, was dann das Lesen- und Schreibenlernen erleichtern soll. Mathematische Grundfähigkeiten bauen wir täglich im Alltag ein, indem wir die Kinder zählen lassen, Teller, Materialien verteilen lassen, etc. Das Programm Zahlenland nutzen wir unterstützend. Für einen

ganzheitlichen Aspekt bauen wir Elemente aus der Entspannungs- und Konzentrationsförderung ein.

Verkehrserziehung

Immer, wenn wir uns auf der Straße oder im öffentlichen Raum bewegen, beim Abenteuertag, bei Ausflügen, selbst wenn wir nur zum Spielen in den Innenhof gehen, besprechen und üben wir die Regeln des Straßenverkehrs. Zusätzlich greifen wir dieses Thema im Morgenkreis, durch Bilderbücher und andere Materialien auf. Ein Polizist begleitet die Vorschulkinder einmal pro Jahr gemeinsam mit einem Erzieher*in auf dem Weg zu Schule als schulvorbereitende Maßnahme.

Genderpädagogik

In unserem Kindergarten vertreten wir die Gleichberechtigung der Geschlechter. Kinder und Erwachsene/Erzieher*innen dürfen und können ihre Interessen unabhängig von ihrem Geschlecht entwickeln und ausleben. Kein Junge und kein Mädchen wird daran gehindert, auch geschlechtsunspezifische Erfahrungen zu sammeln und auszuprobieren. Konkret heißt das z. B. Jungen dürfen Prinzessinnenkleider anziehen und Mädchen dürfen Flieger konstruieren, Gewalt wird bei beiden Geschlechtern gleichermaßen eingeschränkt bzw. geregelt. Allerdings unterstützen wir die Kinder in ihrer Wahrnehmung als Junge oder Mädchen und akzeptieren ihr zunehmendes Rollenverständnis. Von unseren Mitarbeiter*innen erwarten wir, dass alle Tätigkeiten nach Absprache von beiden Geschlechtern ausgeübt werden und so Gleichberechtigung als Vorbild gelebt wird.

Beobachtung und Dokumentation

Die Kinder werden im gesamten Tagesablauf sorgfältig beobachtet, um ihre Entwicklung wahrzunehmen und gut zu begleiten. In ihren Mappen können sie Werke und „Meilensteine“ ihres Könnens abheften oder auch austauschen, selbst anschauen oder herzeigen.

Durch das Erstellen von **Lerngeschichten** während des Freispiels dokumentieren wir wichtige Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder. Mit Fotos und der Beschreibung der beobachteten Situation sowie ihren Lerninhalten verdeutlichen wir die Entwicklungsleistung des Kindes. Eltern und Kinder haben Zugang zu diesen Geschichten.

Zur weiteren Dokumentation wird einmal jährlich der **Perikbogen** ausgefüllt, zur Spracherhebung liegen **Sismik-** und **Seldakbögen** vor. Diese Bögen können auch Grundlage für Elterngespräche sein.

Qualitätssicherung

Zur Sicherung und Optimierung der Qualität in unserem Kindergarten gibt es ein QM-Handbuch, in dem alle Abläufe und Organisationsstrukturen festgehalten werden. Die Inhalte werden nach und nach ergänzt.

Die Erzieher*innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Supervision teil.

Einmal pro Woche findet ein Meeting (Kleinteam) pro Gruppe zur Planung der Woche und für Fallbesprechungen statt. Ein wöchentlicher Jour Fixe von 10-15 Min. ermöglicht den reibungslosen Austausch von Informationen beider Gruppen (kurzes Treffen der Gruppenleitungen). Einmal pro Monat nimmt der Personalvorstand am Teammeeting (Großteam) beider Gruppen teil, ein weiterer fester Termin steht dem Team zur gruppenübergreifenden Fallbesprechung zur Verfügung.

Vorstand und Leitung treffen sich mindestens einmal pro Monat, um sich auszutauschen, Entwicklungen aufzugreifen und umzusetzen.

Elternarbeit

In unserer Elterninitiative ist die enge Zusammenarbeit von Pädagog*innen und Eltern unumgänglich, da ein großer Teil der Organisation bei den Eltern liegt. Diese Elternämter/Elternarbeit ist Teil des Betreuungsvertrages und der Satzung des Vereins. Die Vergabe und Verwaltung dieser Ämter obliegen den Eltern und dem Vorstand.

Der Austausch über pädagogische Inhalte und die Kinder liegt in der Hand der Pädagog*innen, wir bieten dafür:

- Aufnahmegespräch bei Eintritt und Rücksprache nach der Eingewöhnung
- Tür- und Angelgespräche, Telefonate
- Elternsprechstunde für die Eltern mit den Pädagog*innen
- Entwicklungsgespräche mind. 1 pro Jahr
- Pädagogische Elternabende, Elternabende
- Aushänge, Informationsbroschüren wie z.B. „Freiheit in Grenzen“, Fachliteratur...
- Gesprächsbereitschaft für jedes dringende Anliegen seitens der Eltern ihre Kinder betreffend
- Hospitationen auf Wunsch
- Tag der offenen Tür
- Feste zusammen mit den Eltern

Um Vertrauen zu den Betreuern und ihrer Arbeit aufzubauen und Missverständnissen vorzubeugen ist ein guter und ständiger Dialog zwischen Eltern und Pädagog*innen notwendig und unumgänglich. Erst dieses Vertrauensverhältnis ermöglicht eine optimale Zusammenarbeit und eine gute Beziehung zwischen Elternhaus und Kindergarten zugunsten der Kinder.

Evaluation / Beschwerdemanagement

Am Ende eines jeden Kindergartenjahres wird eine anonyme Befragung der Elternschaft zur Zufriedenheit mit der Einrichtung durchgeführt und ausgewertet.

Die Ergebnisse werden offen dargelegt und als Basis zu weiteren Diskussionen, Veränderungen oder Beschlüssen genutzt.

Auf jedem Elternabend gibt es einen offenen Punkt „Wünsche und Verbesserungsvorschläge“, um auch hier die Möglichkeit für Kritik, Anregungen und Anliegen zu ermöglichen. Darüber hinaus befindet sich ein Lob- und Beschwerdekasten im Eingangsbereich für anonyme Rückmeldungen.

Prävention von sexueller und anderer Gewalt/Kinderschutz

Wir unterstützen die Kinder achtsam in der Wahrnehmung ihrer Gefühle und Grenzen. Zur Förderung von Empathie und generellen Prävention vor Gewalt führen wir 1x Woche das Projekt „Faustlos“ durch. Wir sprechen regelmäßig darüber, wie wir uns generell fühlen und was manche Worte/Taten für Gefühle beim Gegenüber hervorrufen. Es gibt verschiedene Bilderbücher, die dieses Thema sensibel aufgreifen und oft vorgelesen werden.

Ganz konkret heißt das für uns:

- Doktorspiele sind im bekleideten Zustand erlaubt, solange sich alle beteiligten Kinder damit wohlfühlen (nackt gehören sie in den häuslichen, privaten Bereich, ebenso wie selbstbefriedigende, intime Verhaltensweisen);
- wir fragen die Kinder, ob und wie wir Pflegemaßnahmen durchführen sollen, auch dabei ist es unser Ziel die Eigenwahrnehmung der Kinder zu stärken und sie zur Selbstständigkeit zu führen;
- wir wahren körperliche/soziale Grenzen: so küssen wir die Kinder nicht, Kuschelbedürfnisse gehen von den Kindern aus, wir achten auf Signale von Ablehnung oder Abwehr und respektieren sie;
- **Stopp-Regel:** wir sagen laut **Stopp!**, wenn etwas wirklich zu viel wird und hören dann auch wirklich sofort damit auf!
- wenn sich etwas komisch und nicht gut anfühlt, kann und soll das immer geäußert und ernst genommen werden!
- auch hier gehen wir in den Dialog zwischen hoher Selbstbestimmung der Kinder einerseits und dem Recht auf Fürsorge und Schutz andererseits;
- im Gruppenraum hängen die wichtigsten Regeln für einen gewaltfreien Umgang miteinander aus (in Worten und Piktogrammen).

Das Team hat sich im Rahmen einer freiwilligen Selbstverpflichtung auf Handlungsleitlinien geeinigt, die regelmäßig reflektiert und überarbeitet werden. Diese Leitlinien sind eine verbindliche Grundlage der pädagogischen Arbeit.

Es wurde ein Kinderschutzkonzept erstellt, das für alle Beteiligten (Team, Eltern, Kinder) als verbindlich gilt.

Medienpädagogik

Wir nutzen unterschiedliche Materialien um die Kinder schrittweise an den Umgang mit Medien und Technik heranzuführen. Jeder Gruppenraum verfügt über ein Handy mit Kamera, die die Kinder in Absprache mit den Erzieher*innen benutzen können, um Dinge, die sie gebaut haben, fotografisch festzuhalten zu lassen. Auch Verkleidungen, die während etwaiger Rollenspiele entstanden sind oder andere Momente, die die Kinder im Bild speichern wollen, halten wir fotografisch fest und stellen unmittelbar ihre eigene Sichtweise dar. Diese Bilder wandern am Ende jeder Woche in die Cloud mit Zugriff für die Eltern.

Für gemeinsame Recherchen zu Projekten oder Erstellen von Ausmalbildern nutzen wir den Laptop.

Bücher und Hörspiele stehen den Kindern jederzeit offen zur Verfügung, ein Besuch der Stadtteilbibliothek erweitert das Repertoire stetig und ergänzt die Projekte.

Während der Corona Pandemie haben die Pädagog*innen die Kinder zusätzlich über Videotelefonie, kleine Filmchen, online Vorschule oder gemeinsames Singen vorsichtig an die Nutzung diverser Medien herangeführt.

Vernetzung

Unsere Einrichtung arbeitet stetig an der Vernetzung im Viertel und mit unterschiedlichen Stellen, die für alle Belange im Kindergarten relevant sind. Erste Kontakte zum Kinderschutzbund haben stattgefunden, mit dem KKT e.V. arbeiten wir auf Vorstands- und Leitungsebene eng zusammen. Wir stehen in Kontakt mit unterschiedlichen Erziehungsberatungsstellen. Durch Praktikumsstellen der letzten Jahre wurden auch Verbindungen zur Fachakademie für Sozialpädagogik „Anton Fingerle“, der Fachakademie der Landeshauptstadt München, sowie der AWO geknüpft. Mit der ev. Kirchengemeinde St. Lukas bestand eine Kooperation. Wir stehen immer wieder im Austausch mit der an den Innenhof angrenzenden Elterninitiative Bärenkinder. Weitere Vernetzung ist geplant z.B. Frühförderstelle, Sprengelschule, usw.

Kindergarten ABC

Abholzeit: Beginnt nach dem Ende der Kernzeit um 13:00 Uhr und kann jeden Tag flexibel festgelegt werden. Für ein pünktliches Schließen bitte bis spätestens um 16.00 Uhr die Einrichtung verlassen (letzte Abholung um 15:50 Uhr).

Abmelden: Bei Urlaub, Krankheit oder auch „einem Tag zu Hause“ bitte bis 8:55 Uhr per E-Mail oder telefonisch oder über Whatsapp Bescheid geben.

Altersstruktur: Wir nehmen Kinder ab 2,10 Jahren in unsere Gruppen auf und betreuen sie bis zum Schuleintritt (in der Regel mit 6 Jahren).

Anmelden: Ist über das Internet (Website: www.LeHelden.de), beim Tag der offenen Tür oder beim Kitafinder sowie auch schriftlich möglich.

Attest: Bei Eintritt in den Kindergarten sowie nach einigen ansteckenden Krankheiten **kann** ein ärztliches Attest/neg. Covid19-Test (in Jahren der Pandemie) erforderlich sein.

Aufsichtspflicht: Geht bei der **persönlichen** Übergabe auf das pädagogische Personal über bis zur Abholung des Kindes. **Bei Festen und Veranstaltungen mit den Eltern bleibt die Aufsichtspflicht bei den Eltern!**

Ausflüge: Werden per Aushang und E-Mail angekündigt, dort werden auch alle notwendigen Informationen (Zeiten, Ausgaben, Ausrüstung usw.) bekanntgegeben.

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan: Gesetzliche Grundlage für alle außerfamiliären Bildungseinrichtungen in Bayern bis zum Schuleintritt (seit 2004), legt grundsätzliche Ziele und Bildungsinhalte in der frühkindlichen Pädagogik fest.

Beobachtung: Die Entwicklung der Kinder wird laufend von den Pädagog*innen beobachtet und dokumentiert (Fotos, Wochenbericht, Beobachtungsbögen: „Perik“ ...).

Bewegung: Ist für Kinder extrem wichtig, um sich gesund entwickeln zu können und deshalb einer unserer Schwerpunkte: Bewegungsangebote, täglich draußen spielen und toben. Regelmäßige „Turnstunde“ im Wechsel mit Yoga im Mehrzweckraum., sowie lebenspraktische Ausflüge im Viertel.

Bringzeit: Ist von 8:00 – 8:50 Uhr, während dieser Zeit können die Kinder in den Kindergarten gebracht werden. Um 9 Uhr beginnt der Morgenkreis und die Kinder brauchen eine Zeit des Ankommens und Orientierens.

Brotzeit: Ist Teil der Vollverpflegung und wird vom Personal hergerichtet, sowohl morgens als auch am Nachmittag, einzige Ausnahme ist das zweite Frühstück am **Abenteuertag**, welches die Kinder von zu Hause in ihrem Rucksack (kindgerecht mit Brustgurt) mitbringen (bitte keine Süßigkeiten, süße Getränke (-> Bienen/Wespen) und keine Joghurts, bzw. Trinkjoghurts mitgeben!).

Eigenes Spielzeug: Kann am Mitbringtag (Montag) mit in den Kindergarten gebracht werden, bleibt an den restlichen Tagen bitte zuhause. Wie mit den Kindern gemeinsam vereinbart darf eines der folgenden Spielzeuge mitgebracht werden: 1 Puppe **oder** 1 Auto **oder** 1 Kuscheltier **oder** 1 Buch. Die Kinder sind wichtig, nicht ihr Spielzeug, Kleinteile gehen verloren, es geht kaputt, es gibt Konkurrenz und Neidsituationen.

Eingewöhnung: Findet nach Absprache und über einen längeren Zeitraum statt, in dem die Verweildauer des Kindes schrittweise verlängert wird.

Elternabende: Finden regelmäßig statt und sind verpflichtend, da hier die Organisation dieser Elterninitiative aufgeteilt wird.

Elternarbeit: Ist Teil der Struktur der Einrichtung und damit ebenfalls verpflichtend (mind. 45 Stunden/Jahr, s. Betreuungsvertrag).

Elternbefragung: Wir evaluieren die Zufriedenheit der Eltern mind. einmal jährlich.

Elterndienste: Werden bei personellen Engpässen nötig, deshalb gibt es die **Elternbereitschaftsliste**, auf der sich jeder alle 3x Pro Monat eintragen und bereit erklären muss im Notfall bei der Betreuung der Kinder einzuspringen.

Elterngespräche: Sollten **mindestens** einmal im Jahr stattfinden, bei Interesse gern auch öfter, sowie generell bei Unsicherheiten oder Fragen zur Entwicklung des Kindes.

Fasching: Wird bei uns im Kindergarten gefeiert, ab Unsinnigem Donnerstag (Altweiberfasching) können die Kinder verkleidet in den Kindergarten kommen.

Faustlos: Wir bieten den Kindern die Möglichkeit Methoden der Gewaltprävention (Erkennen von Gefühlen, Erarbeiten von Möglichkeiten der Konfliktlösung, etc.) aus dem Faustlos Programm kennenzulernen und zu üben.

Fotos: Fotos werden während des ganzen Jahres gemacht (bei Ausflügen, draußen oder auch beim Spielen, Geburtstag feiern usw.), sie werden in der eigens angelegten und nur für Eltern der Einrichtung einsehbaren Cloud gespeichert.

Ferien: In den Sommer- und Weihnachtsferien ist die Einrichtung teilweise ganz geschlossen, während in den sonstigen Schulferien geöffnet ist.

Feste: Feste finden verschiedentlich im Jahresverlauf mit und ohne Anwesenheit der Eltern statt und werden per E-Mail/Aushänge angekündigt.

Garderobe: Jedem Kind steht ein eigener Garderobenplatz zur Verfügung, dieser ist kindgerecht und zur Wiedererkennung mit einem Symbol gekennzeichnet. Bitte unterstützen Sie Ihre Kinder hier, indem die Jacken Aufhänger haben, Schuhe/Hausschuhe am Platz abgestellt werden, Schuhe keine komplizierte Schnürung haben, Kleidung einfach anziehbar ist.

Geburtstag: Der Geburtstag wird im Kindergarten nach Absprache mit jedem Kind gefeiert. Kuchen/Brezn/Würstel u.a. können mitgebracht werden.

Geschwister: Wir achten auf eine Ausgewogenheit von Alter und Geschlecht in der Zusammenstellung der einzelnen Gruppen, sowie in der Nachbesetzung von freien Plätzen, so dass Kinder sowohl voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen können, sowie geeignete Spielpartner*innen finden. Das kann vereinzelt dazu führen, dass Geschwisterkinder zunächst nicht priorisiert werden können.

Gummistiefel: Braucht jedes Kind (ab Spätherbst bitte wattiert bzw. gefüttert).

Haftung: Für Kleidung, mitgebrachten Spielzeug, Fahrzeuge (Buggys, Roller, Fahrräder haben in der Garderobe leider keinen Platz und müssen draußen abgestellt und abgesperrt werden) und Geldbeträge kann keine Haftung übernommen werden.



Hausschuhe: Jedes Kind braucht Hausschuhe, die mit Namen versehen sind. Am besten sind geschlossene Schuhe mit rutschfester Sohle (keine Pantoffeln).

Hören, lauschen, lernen: Lernprogramm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit und Teil des Vorschulprogramms.

Hospitationen: Sind nach Absprache gern möglich, s. a. **Elterndienste**.

Informationen: Werden per Aushang, E-Mail oder Infotafel oder WhatsApp weitergegeben (natürlich im Einzelfall auch mündlich oder telefonisch).

Interkulturelle Integration: Wir integrieren die verschiedenen Herkunftsländer unserer Kinder, indem wir beispielsweise in anderen Sprachen grüßen, zählen oder singen und sie als Bereicherung für unser Zusammenleben wertschätzen.

Kernzeit: Ist die Zeit, in der Kinder weder gebracht noch abgeholt werden können, weil wir in der Gruppe intensiv und ungestört „arbeiten“ wollen.

Kindergarten: Familienergänzende Einrichtung zur Bildung und Betreuung von Kindern im Alter von 2,10 – 6 Jahren.

KKT e.V.: Kleinkindertagesstätten e. V., ein in München gegründeter Verein zur Koordinierung und Unterstützung von Elterninitiativen, dem wir auch angeschlossen sind.

Kleidung: Sollte zweckmäßig, robust und bequem sein. Wichtig ist für uns, dass sich die Kinder ungehindert bewegen und entfalten können, ohne auf Kleidung Rücksicht nehmen zu müssen oder durch Kleidung eingeschränkt zu werden in ihrer Selbstständigkeit. Ebenso wichtig ist eine saisonal angepasste Wechselwäsche, die im jeweiligen Garderobenfach für die Kinder zugänglich ist.

Krankheit: Bei Krankheiten müssen die Kinder zu Hause betreut werden. (s. Informationsblatt).

Konzeption: Beschreibt die Schwerpunkte und pädagogische Ausrichtung unserer Arbeit mit den Kindern und wird ständig angepasst und überarbeitet.

Lerngeschichten: Mit „Lerngeschichte“ ist eine Geschichte oder Erzählung vom Lernen eines Kindes gemeint, das zuvor während einer Tätigkeit beobachtet wurde.

Medikamente: Werden von uns generell nicht verabreicht (auch keine Globuli), bei chronischen Krankheiten oder Notfallmedikamenten bei Allergien sind Ausnahmen nach sorgfältiger Rücksprache möglich (nur nach ärztlicher Anordnung und mit Attest).

Mittagessen: Wird frisch gekocht von einem Bio-Caterer aus der Klenzeschule geliefert.

Mittagsschlaf: Ist in unseren Gruppen nicht obligatorisch, dafür gibt es aber nach dem Essen eine „Ruhezeit“, in der leise vorgelesen wird und ein „Kuschellager“ stattfindet. Die Kinder entscheiden selbstständig darüber, ob sie sich in der Ruhezeit hinlegen oder in den Gruppenraum gehen wollen. In allen Bereichen findet eine Lesezeit statt, entweder wird anschließend geruht oder eigenständig ruhig gespielt. Lediglich Gruppe Lila startet zunächst im Ruheraum, da es aufgrund der personellen Besetzung und Pausenzeiten im Team logistisch nicht anders lösbar ist.

Mitarbeiter: Vier Erzieher*innen in Vollzeit/Teilzeit, ein bis zwei Vorpraktikant*innen (Kinderpflegeausbildung, SEJ) und eine Erzieher-Kraft in Springerfunktion zwischen beiden Gruppen sind als Stammpersonal vorgesehen, etablierte Aushilfen ergänzen das Team nach Bedarf.

Musik: Ist fester Bestandteil unseres Tagesablaufs.

Naturtag/Abenteuertag: Findet einmal/Woche auf den umliegenden Spielplätzen oder anderen erreichbaren „Naturräumen“, wie Parks oder Isarufer statt. Wetterfeste bzw. -gerechte Kleidung und Brotzeitrucksack sind die Voraussetzung, dass er durchgeführt werden kann. Während den wärmeren Monaten bietet sich die Möglichkeit eines kompletten Abenteuertags im Englischen Garten.

Notfall: Bei einem Notfall werden die Eltern sofort verständigt, nachdem das Personal erste Hilfe geleistet hat. Sie müssen so schnell wie möglich erscheinen und sind als Sorgeberechtigte allein befugt weiteren ärztlichen Maßnahmen zuzustimmen (wie z. B. Nähen, Einwilligen in eine OP).

Obst- und Gemüseteller: Steht den Kindern frisch aufgeschnitten zur ständigen Verfügung (vormittags und nachmittags).

Ordnung: Für ein reibungsloses Miteinander auf engem Raum unerlässlich, bitte unterstützen Sie Ihre Kinder beim Einhalten (z. B. warten, bis aufgeräumt wurde, Ordnung halten in der Garderobe...).

Projekte: Entstehen aus Ideen, die sich im Alltag entwickeln und werden dann in unterschiedlicher Form umgesetzt.

Pünktlichkeit: Ist hilfreich und notwendig für den ungestörten Ablauf unseres Morgenkreises als Einstieg in den Tag sowie beim Abholen.

Qualität: Ist ein Prozess der Weiterentwicklung durch Reflektion und Anpassung an immer neue Entwicklungen (Auseinandersetzung mit Fachliteratur in der Vorbereitungszeit der Pädagog*innen, Fortbildungen, guter Informationsfluss zwischen Eltern und Erzieher*innen...).

Raumgestaltung: Durch Dekorationen und flexible Gestaltung des Mobiliars gehen wir auf die sich verändernden Bedürfnisse der Kinder ein (unter anderem im jahreszeitlichen Kontext).

Regeln: Brauchen wir als Gemeinschaft, um einen sicheren Rahmen zu schaffen, eine gerechte Grundlage für weitere Entscheidungen und Entwicklungen in dieser Gemeinschaft.

Schließzeiten: Werden nach Absprache mit den Eltern und dem Team jährlich festgelegt (über Weihnachten und in den Sommerferien).

Schulvorbereitung: Die gesamte Kindergartenzeit ist schulvorbereitend, weil hier Gemeinschaftsfähigkeit, sprachliche und soziale Fertigkeiten sowie Selbstständigkeit und erste Ablösung vom Elternhaus geübt wird. Zusätzlich fördern wir im letzten Kindergartenjahr in einer altershomogenen Gruppe (s. „Hören, lauschen, lernen“ und Zahlenland). Die Vorschule findet an 3 Tagen/Woche mit 45 min Einheiten statt.

Sicherheit: Natürlich liegt uns die Sicherheit der Kinder sehr am Herzen und wir diskutieren sinnvolle Einschränkungen versus freie Entfaltung und in Spielräumen eigene Erfahrungen zu sammeln innerhalb des Teams und mit den Eltern.

Sonnenschutz: Da wir oft zweimal täglich an der frischen Luft sind, sollten die Kinder ab Mai eingecremt in die Einrichtung gebracht werden.

Spielzeug: Ist in ausreichendem Maß vorhanden (siehe auch eigenes Spielzeug).

Spielplätze: Gibt es viele verschiedene in der unmittelbaren Umgebung, die wir auch alle besuchen und „bespielen“, am häufigsten den in unserem Innenhof.

Sprechzeiten: (s. auch Elterngespräche) einmal in der Woche gibt es eine festgesetzte Sprechstunde, es sind aber auch andere Termine möglich.

Trinken: Die Kinder haben immer Zugang zu unserer „Wasserbar“: kleine Wasserkrüge auf den Tischen in den Gruppen oder der Küche im offenen Geschirrschrank.

Turnen: s. Bewegung.

Umgebung: Wir erkunden häufig die nähere und weitere Umgebung (s. auch Naturtag) sowie unser Viertel.

Vertrauen: Ist eine Grundvoraussetzung, entsteht und wächst durch verbindliche Absprachen und Regeln und gegenseitigen Respekt und muss im ständigen Dialog gepflegt und erhalten werden.

Wald- und Wiesen-Woche oder neu „Abenteuerwoche im Grünen“: Einmal pro Jahr gehen wir mehrere Tage hintereinander in die Natur und verbringen den ganzen Tag inklusive Mittagessen draußen. Die Kinder werden dabei an die vorher verabredeten Orte gebracht und dort auch wieder abgeholt.

Weiterbildung: Die Pädagog*innen nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um die Qualität ihrer Arbeit aufrecht zu erhalten bzw. zu verbessern.

Wickeln: In der Kindertoilette befindet sich eine Wickelkommode, passende Windeln sind von den Eltern mitzubringen.

Wochenbereitschaftsplan der Eltern ist online abrufbar und wird aktualisiert.

Zahlenland: Ist ein Trainingsprogramm nach Prof. Preiß und soll Kinder spielerisch und angstfrei in die Welt der Zahlen/ Mathematik einführen. Wir entnehmen diesem Programm einzelne Sequenzen und bauen sie in unsere altersspezifische Förderung der 5-6jährigen Kinder ein (oder auch in den Morgenkreis für alle Kinder).

Zahngesundheit: Durch gesunde und zuckerreduzierte Ernährung (ungesüßte Getränke, keine Süßigkeiten usw.) schützen wir die Zähne der Kinder und einmal/Jahr kommt ein Fachdienst und erklärt Maßnahmen zur Zahngesundheit.